

Die unnachahmliche Würde der formalen Haltung  
der Adel einer zugleich strengen und freien Sprache  
der Reichtum eines reizbaren, verästelten Empfin-  
dungslebens

haben unter den lyrischen Dichtern Deutschlands

## Friedrich Hölderlin

auf eine steile Höhe des Nachruhms gerückt,  
auf der sein Bild, zwingend zur Verehrung, der  
Gemeinde der Schönheitstrunkenen im vollen  
Glanze von jeher sichtbar war. Und dennoch muß-  
ten seit seiner Geburt — am 20. März 1770 —

□ 150 Jahre

verrinnen, damit sein prophetischer Roman

## Hyperion

in seiner heroischen Leidenschaft zum Geiste als  
Mahnung und Verheißung mit vollster Wucht  
ans Herz der Deutschen schlage. Wir Heutige  
finden in diesem Buche das Bild und die Ge-  
schichte unserer Vereinsamung und unserer Ent-  
täuschung. „Hyperion“ ist und bleibt der Anwalt  
jeglicher Minderheit gegen geistlose Gewalt und  
zugleich der reine Diener des Geistes, den jede  
Wirklichkeit enttäuschen muß. Hinter dieser Ent-  
täuschung aber steht als Motto heroischer Lebens-  
auffassung ein helles: Und dennoch!

Die letzte, mit äußerster Sorgfalt vorbereitete  
Ausgabe des „Hyperion“ erschien im Rahmen der

## Liebhaber-Bibliothek

zu einem außergewöhnlich niedrigen Preise  
(geh. M. 3.—, geb. M. 5.—)

im Verlage von

**Gustav Kiepenheuer,**  
Potsdam

□

## Neue Preise

der

# „JUGEND“ Prohebbände

Von heute ab gelten folgende Preise:

**1 Exemplar M. 2.— ord., M. 1.20 bar**

**100 Exemplare M. 100.—**

**500 Exemplare M. 450.—**

**1000 Exemplare M. 800.—**

**Partie 11/10**

Reihenweises Ausstellen der neuen  
Umschlagbilder wirkt vorteilhaft auf  
den Verkauf.

Wir bitten, an Hand des beiliegenden  
Verlangzettels zu bestellen.

München, Mitte April 1920

**Verlag der „JUGEND“**